

18. September 2019 Zu Hause in Nordkorea – 4 Jahre Erfahrungen im Engagement der humanitären Hilfe

Thomas Fisler, DEZA



Thomas Fisler war von 2013 bis Ende 2017 der Leiter des DEZA-Büros in Pjöngjang in Nordkorea. Kaum ein anderer ausländischer Delegierter kennt die Verhältnisse im abgeschotteten Land besser als der 66-jährige Zürcher. Die Lebensumstände in der Hauptstadt mögen sich verbessert haben, aber draussen auf dem Land herrscht immer noch grosse Armut.

Warum hat sich das abgeschottete Nordkorea zum Ziel gesetzt, teure Atomwaffenprogramme zu entwickeln? Und ist es in Ordnung, dass sich die Schweiz mit ihrer humanitären Hilfe in dieser totalitären Diktatur engagiert?

Thomas Fisler ermöglicht uns einen Einblick und eine Diskussion über ein Land, welches den meisten unbekannt ist, jedoch die Welt in „Atem“ hält.

In seiner Funktion war er zuständig für die Durchführung der humanitären Projekte mit dem Fokus auf Ernährungssicherheit für Kinder, ländliche Trinkwasserversorgungen sowie landwirtschaftliche Forstwirtschaft in Kombination mit präventiven Massnahmen zur Minderung von Risiken bei Naturkatastrophen.

Seit 1998 arbeitete Thomas Fisler für die DEZA in Nepal, Pakistan und Myanmar. Eine Ausbildung als Bauführer stand am Beginn seiner beruflichen Karriere, gefolgt von zehn Jahren mit Einsätzen in verschiedenen Ländern Afrikas, wo sein Engagement für die Entwicklungszusammenarbeit begann.

